

Moderne Jlias

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **47 (1921)**

Heft 29

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-454723>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Moderne Ilias

Es war im Jahre des Herrn 1921. Die Welt schmolzte. Nicht nur infolge einer geradezu unerschämten Hitze, sondern auch infolge der segensreichen Nachwirkung unterschiedlicher Friedensverträge. Die Welt schmolzte den befondern Gaß Saufts — das Blut. Noch starben da und dort hunderte, tausende von Kindern Hungers, noch flochten Handel und Gewerbe, noch züngelte der Krieg an allen Ecken der Welt auf. Es war also die beste Zeit, die günstigste Gelegenheit, zu beweisen, welches der Taubenbeine zweier freitbarer Männer das festere und widerstandsfähigere sei. Denn andere Sorgen kannte die alte und neue Welt nicht. Die beiden freitbaren Männer hießen Monsieur Carpentier und Mister Dempsey. Sie hatten gewaltige Säufte und Muskeln, die gelegentlich zur Höhe eines Viertelmeeters anschwellen. Sonst hatten sie nichts; vielleicht vergaß die Geschichte zu erwähnen, ob sie auch Gehirn hatten. Doch das war Nebenache, denn mit dem Gehirn verdient man nichts — was die verhungerten russischen Gelehrten und Künstler beweisen. Carpentier und Dempsey aber verdienten. Sie bekamen allein für die Bereitwilligkeit, sich gegenseitig die Säufte unter die Nase zu reiben, pro

Person eine Million Dollar — einerlei, wer bei diesem Spaß den Kürzeren ziehen würde.

Und der Atem der Welt stockte. Es war eine Erwartungssille wie zur Zeit, da der, natürlich ungleich uninteressantere Weltkrieg ausbrach. Aller Augen bekamen eine einzige Richtung: New Jersey, wo sich die beiden Helden gegenüberstehen sollten. Die Sportredaktionen aller Blätter der alten und neuen Welt arbeiteten mit Hochdruck. Ein Sportredaktor wurde wahnsinnig; er bildete sich ein, Carpentier zu sein und bogte einen Missionar nieder, der zwecks eines Aufrufes zur Spende von Badehosen für arme Negerkinder in die Redaktion kam. Ein anderer Redaktor wurde in eine Kaltwasserheilanstalt gebracht, denn er litt unter der „Telephonitis“. Er bildete sich ein, daß jeder Telefonaufruf nach dem Bognatsch fragte und antwortete dem Präsidenten des Verwaltungsrates seines Blattes, der fragte, wann sein Artikel erscheine: „Sie Gel, erst am 2. Juli.“

Der Zweikampf endete mit der Niederlage des Franzosen. Die Kammer in Paris erschien aus diesem Anlaß mit Trauerflor um die Zylinderhüte und beriet allen Größtes die Enthüllung der Jungfrau von Orleans, da diese Frankreich diesmal im Stiche gelassen hatte. Doch Clemenceau in alter Geistesfrische mußte das Prestige

der Nationalheiligen zu retten; er wies nach, daß einzig und allein die Soches an der Niederlage schuld seien. Ein deutscher Hypnotiseur habe sich unter den hunderttausend Zusehern befunden und Carpentier die Niederlage einfügigiert. Und Clemenceau schloß seine Rede mit dem Aufse: „à Berlin!“ Die Wirkung dieser Rede steht noch aus. — In Amerika wurde der Sieg Dempseys dementsprechend gefeiert. Hundert Neger wurden unter dem Jubel der Bevölkerung zu Ehren Dempseys geliebt, wobei Mister Wilson redigios über seine vierzehn Punkte, die amerikanische Silmfabrikation und die amerikanische Kultur im allgemeinen sprach. Auch beschloß man, anlässlich dieses Weltieges Amerikas, den Deutschen freundlichst zu gestatten, sich als im Friedenszuftand mit den U. S. A. betrachten zu dürfen. Leider verschweigt die Geschichte, ob dadurch ein deutsches Kind weniger dem Hungertode verfiel.

Einzig und allein Japan wurde durch das Ereignis nicht erschüttert; der Yen blieb auf allen Börsen in gleicher Höhe, während der französische Franc auf die Stufe der österreichischen Krone purzelte. Japan kümmerte sich nicht um Carpentier und Dempsey; aber von Nippon her zogen unablässig und unaufhaltsam schwarze, schwarze Wolken über das siegesubelnde Amerika. x.

Grand Cinema LICHTBÜHNE

Telephon Badenerstr. 18 Seln. 5948

Täglich von 2 1/2—10 1/2 Uhr:

6 Akte NEU! Erstaufrührung NEU! 6 Akte
des grandiosen Monumentalfilms

Eine Verschwörung gegen Napoleon I.

Dieses grandiose, spannende und ergreifende
Filmwerk zeigt uns eine wahre Begebenheit aus
dem Leben des grössten Mannes aller Zeiten:
„NAPOLEON I.“

4 Akte NEU! Erstaufrührung NEU! 4 Akte
des grossen Wildwest- und Abenteuer-Romans

Das Cinabar

mit der berühmten Künstlerin Maria Walkamp
bekannt aus den Bildern:

Suzi, die Amerikanerin, Die Geheimnisse
der Dschungeln und Caro-Ass.

Künstlerkapelle: H. RINESCH.

Café Fäsch, Zürich 1

Schoffelgasse 7

2207

Samstag KONZERT Sonntag

Es empfiehlt sich höfl. W. Fäsch, früherer Café Schlauch.

Bierhalle „Orsini“

Langstrasse 92, Zürich 4.

2266

ff. Löwenbräu, hell und dunkel; reingehaltene Weine, gute
bürgerliche Küche. Spezielle Abendplatten in reichhaltiger
Auswahl. Sich bestens empfehlend

K. Huber.

Grand-Café Astoria

Peterstr.-Bahnhofstr. :: ZÜRICH 1 :: A. Töndury & Co.

Grösstes Caféhaus und
erstklass. Familien-Café der Schweiz
Englische und französische Billards

Täglich nachmittags und abends
Künstler-Konzerte!

Café Niederdorf, Zürich 1

FF. Aktienbier (hell und dunkel), reelle Landweine. — Gute
bürgerliche Küche. Kalte und warme Speisen zu jeder Tages-
zeit. Mittagessen. Es empfiehlt sich

E. Weber.

Nou- renoviert! Café-Restaurant Widder

Widdergasse 6, Zürich 1, empfiehlt seine feine Küche, so-
wie prima Weine. 2177 Jules Leus, Chef de cuisine.

Corso-Theater, Zürich

Gastspiel-Operetten-Ensemble. Direktion J. Kren.
Täglich abends 8 Uhr: „Die spanische Nachtigall“,
Operette in drei Akten von Leo Fall.
Sonntags zwei Vorstellungen, nachmittags 3 1/2 Uhr und
abends 8 Uhr.

Bonbonnière Zürich.

(Schneider-Duncker.)

Vom 16. bis 31. Juli 1921, täglich abends 8 Uhr:

Gastspiel von Louis Rainer in „Mister Y“, Sketch
von Dr. Willner, und Solovorträgen, sowie das übrige vor-
nehme Programm.

Restaurant z. „STERNEN“

Albisrieden bei Zürich

Angenehmer Spaziergang aus der Stadt!
Höflich empfiehlt sich AUGUST FREY

Johanniter Hans Steyrer Zürich 1.

Gute, bayrische Küche, reichhalt. Speisekarte zu jeder Tageszeit.
Guter bürgerlicher Mittagstisch. — ff. Wädenswiler Bier, hell
und dunkel. — Reelle Land- und Flaschenweine.
Höflich empfiehlt sich 2272 DER OBIGE

Lebensabend

Organisa-
tion des
Sich-Fin-
dens. Vornehm, diskret. Tau-
sende von Anerk. und Dank-
schreiben glückl. Verheirateter
Mitglieder. Bundesschrift geg.
Einsendung v. 50 Cts. V. riag
G. Breiter, Basel 12/9. 2278



100 Abbildungen

enthält meine neue Preis-
liste Nr. 25 über alle sani-
tären Hilfsmittel für Hygiene
und Körperpflege. Bekannt
für grosse Auswahl und
frische Ware.
Sanitäts- u. Gummiwaren-
geschäft P. Hübscher,
Zürich 8, Seefeldstr. 98.

Für Herren!

6 hochinteressante, scharfe
Photos, 4x6 cm à Fr. 3.50
versendet diskret per Nach-
nahme. Postfach 14379, Korn-
haus, Bern. 2270

Neue Kriminal-Romane

à 15 Cts. Robertson, Boon,
Apachen, Frank Allan
(total ca. 160 versch.).
à 80 Cts. Ehrlichs Krimi-
nalbibl.
à 80 Cts. Tribunalkriminal-
bibl. (25 versch.).
à Fr. 1.— bis 1.80 grosse
Rothbarthkriminalrom.
Aufträge über Fr. 3.50
portofrei.
Postfach 4588, Basel 2.

Magenweh

Magenweh mit seinen bösen
Gefolgschaften kann gründ-
lich und sicher geheilt
werden. — Man verlange be-
zügliche Broschüre und
Gebrauchsanweisung,
welche gratis versandt wird
von Th. Hirth, Bäch (Kt.
Schwyz). 2213

Sichere und rasche Heilung von

Kropf

dickem Hals, Drüsenanschwell-
ungen aller Art durch unser
Kropfmittel „Strumalin“.
Hilft auch in den ältesten und
hartnäckigsten Fällen und ist
vollkommen unschädlich. —
Sicherer Erfolg garanti-
ert. Preis per Flasche 2 Fr.
Zu beziehen durch: Salis &
Dr. Hofmann, Baumann-
sche Apotheke zur Sihlbrücke,
Zürich 4. 2179

Frauenschutz!

Sicher, angenehm, billig, so-
wie diskreten Rat betr.
hygienische Produkte durch
Case 6303, Rhone, Genf. 2201.1

Periodenstörungen

Unfehlbare und gesetzlich
einwandfreie Mittel gegen mo-
natliche Verspätungen. Man
wende sich an die

St. Fridolin-Apotheke Näfels 2.

Ausserdem: Frauendouchen,
Irrigatorien, Neverrips, Pa-
tentex, bestbewährtes Schutz-
mittel, diskreter Versand. 2249

Methode „Regulatrice“
hilft unfehlbar gegen die Ver-
spätung der Monatsregel. Dis-
kretion. Société Parisiana,
Genf. 2265

Feinste Akt-Photos

100 Stück nur 12.50
50 „ „ 7.—
25 „ „ 4.—

W. Steiger, Versand, St. Gallen

Interess. Lektüre

3 Bände und 5 Karten Fr. 3.—
S. Dümlein, Basel 7.

A.-G. JEAN FREY

Buchdruckerei und Verlag - Zürich
Dianastrasse 5-7 Telephon: Selnau 10.13

Spezial-
Abteilung
für
Wertschriften
Obligationen
Aktien
Wechsel